

tag, auf dem er die Urkunde Cölestins präsentieren sollte (ANr. 4). Diesem Befehl ist Siegfried gefolgt und des wertvollen Dokumentes dabei verlustig gegangen, denn der Kaiser kassierte das päpstliche Privileg; ein Akt, der für die Regierung Heinrichs VI. in Deutschland sonst ohne Beispiel ist³⁹. In der Regel wird dieses Ereignis in der Literatur der Arbeit von Cohn folgend dem Hoftag von Merseburg 1192 zugewiesen⁴⁰, doch dürfte es zu einem späteren Aufenthalt des Herrschers in Thüringen gehören.

Wie Abt Siegfried aussagt, beschuldigte ihn der Bischof gegenüber dem Kaiser in zwei Punkten: Erstens sei die Reise nach Rom *contra honorem imperii* gewesen und zweitens sei das Privileg in *eius preiudicium* ausgestellt. Und auf welche Weise konnte der Abt mit einer Reise nach Rom *contra honorem imperii* verstoßen? Die Antwort liegt nahe: Er tat es, indem er das kaiserliche Verbot, dorthin zu ziehen, verletzte. Leider ist nicht bekannt, wann genau Heinrich VI. dieses Edikt ergehen ließ, wahrscheinlich aber erst, nachdem es im Sommer 1192 zum endgültigen Bruch zwischen dem Papst und dem Staufer gekommen war⁴¹. Andererseits hatte diese kaiserliche Maßnahme im Herbst 1192 schon Gültigkeit, denn damals ist Kardinalbischof Oktavian von Ostia auf seiner Rückreise von Frankreich auf Grund dieses Gesetzes von Markgraf Konrad von Tuscien in der Nähe von Siena gefangengenommen worden⁴². Als Abt Dietrich von St. Michael in Hildesheim etwas später im gleichen Jahre zeitweise im Gefolge des Kardinals Cinthius von S. Lorenzo in Lucina an die Kurie zog, um die Kanonisation Bischof Bernwards von Hildesheim zu unterstützen, erfuhr er in Mailand von dem Verbot des Kaisers und von der Gefangennahme Oktavians. In dem Bericht über die Reise dieses Abtes werden die Gefangennahme und der Einzug der Wertsachen und Habe als eine der vom Kaiser angedrohten Strafen ausdrücklich genannt⁴³. Nur mit großer Umsicht konnte der Hildesheimer

³⁹) Z. 26 f.: *Unde motus imperator curiam tibi indixit et privilegium sibi presentari precepit, quod receptum noluit tibi postmodum resignare*; vgl. auch Anm. 59.

⁴⁰) C o h n (wie Anm. 7) S. 515; Reg. Innocenz' III. (wie Anm. 2) S. 455 Anm. 8. Zum Merseburger Hoftag 1192 B ö h m e r - B a a k e n (wie Anm. 32) Nr. 267 für Kloster Bosau.

⁴¹) T o e c h e (wie Anm. 36) S. 244 u. S. 318; Johannes H a l l e r, Heinrich VI. und die römische Kirche, *MIÖG* 35 (1914) S. 586 f. Die Sperrung der Reisewege oder das Verbot von Romreisen hatten schon Barbarossa wie auch Heinrich II. von England angewandt; die Belege sind jetzt zusammengetragen bei Ludwig F a l k e n s t e i n, (wie Anm. 22) S. 36, S. 44 und S. 65; Paul S c h e f f e r - B o i c h o r s t, Kaiser Friedrich' I. letzter Streit mit der Kurie (1866) S. 96 über die Isolierung Urbans III. in Verona.

⁴²) M a l e c z e k (wie Anm. 15) S. 82; *Dizionario biografico degli Italiani* 29 (1983) S. 400 f. Auch in der *Deliberatio* Innocenz' III. wird dieses Ereignis erwähnt: *Regestum Innocentii III papae super negotio Romani imperii*, hg. v. Friedrich K e m p f (*Miscellanea Historiae Pontificiae* 12, 1947) S. 86.

⁴³) *Historia canonizationis et translationis S. Bernwardi episcopi* cap. 2, 13, *AA SS* Oct. 11 S. 1028 E: *contumeliis affecti, rebusque nudati, aut vinculis arctari debere*. Hans G o e t t i n g, Das Bistum Hildesheim (*Germania sacra* NF 20, 3, 1984) S. 449 ff. Walther H o l t z m a n n, Das Ende des Bischofs Heinrich II. von Chur. Ein Beitrag zur Geschichte von Reich und Kirche in der Zeit Kaiser Heinrichs VI., wieder abgedruckt in: d e r s., Beiträge zur Reichs- und Papstgeschichte des hohen Mittelalters (1957) S. 197–234; dort S. 223 ff.